

| | |
|---|-----|
| Mittelfristige Tendenzen der Baunachfrage in Berlin (West)..... | 237 |
| Deutsche Ausfuhr in Entwicklungsländer 1986: Tendenz rückläufig | 240 |

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 19/86

Berlin

9. Mai 1986

53. Jahrgang

Stöglin

Mittelfristige Tendenzen der Baunachfrage in Berlin (West)

Im Auftrage des Senators für Finanzen schätzt das DIW seit 1970 regelmäßig Umfang und Struktur der Bautätigkeit auf mittlere Sicht in Berlin¹. Diese Untersuchungen dienen als Orientierungsrahmen für eine kapazitätsorientierte Gestaltung der Bauausgaben des Landes Berlin in der mittelfristigen Finanzplanung.

Die Projektionen knüpfen bisher an die vom Statistischen Landesamt Berlin berechnete Produktion des heimischen Baugewerbes an. In den letzten Jahren haben der Bezug von Fertigteilbauten und die Lieferung von Bauleistungen durch auswärtige Firmen erheblich an Bedeutung gewonnen. Die Umsätze des Berliner Baugewerbes können daher nicht mehr allein zur Schätzung der Baunachfrage herangezogen werden. Hinzu kommt, daß die Ermittlung des Bauvolumens wegen der starken Beteiligung von Unterauftragnehmern (Bereinigung der Umsätze um Doppelzählungen bei der Bauvolumensberechnung) Probleme aufwirft. Um Fehlschätzungen zu vermeiden, die sich bei der herkömmlichen Berechnung ergeben würden, wurde hier erstmals versucht, das Niveau der gesamten Baunachfrage in der Stadt lediglich aufgrund der Ist- und Plandaten der Investoren, also ohne Abgleichung mit der Produktionsseite, zu bestimmen und die so ermittelten Werte mittelfristig fortzuschreiben.

Die Vorausschätzung der Nachfrage stützt sich dabei primär auf die mittelfristigen Bauplanungen der öffentlichen Hand sowie auf die in der Finanzplanung des Landes Berlin verankerten Wohnungsbauprogramme. Direkt, d.h. über eigene Baumaßnahmen (Investitionen, Instandhaltung), und indirekt — über die Subventionierung des Wohnungsbaus — wurden im Jahre 1985 rund 70 vH der gesamten Baunachfrage in der Stadt durch die öffentliche Hand beeinflusst. Darüber hinaus wurden Bauplanungen privater gewerblicher Investoren herangezogen,

die allerdings kurzfristiger angelegt sind als die im öffentlichen Bereich.

Aspekte der Bedarfsentwicklung werden in der vorliegenden planungsorientierten Betrachtung nur insofern berücksichtigt, als sie in den Planungen enthalten sind; eigene Bedarfsanalysen wurden nicht vorgenommen. Preisbasis ist das Jahr 1984.

Wohnungsbau: Rapider Rückgang des Neubaus ...

In Berlin werden fast alle Neubauwohnungen im Rahmen mittelfristig festgelegter öffentlicher Förderungsprogramme errichtet. Der Rechnung liegen die Angaben über die bis 1985 genehmigten und noch nicht fertiggestellten Neubauwohnungen sowie die bis 1989 vorgesehenen Programmzahlen zugrunde, nach denen die Zahl der geförderten Neubauwohnungen von 7 100 im Jahr 1985 auf 4 500 im Jahr 1989 verringert wird.

Die Bewertung stützt sich auf die durchschnittlichen reinen Baukosten der 1984 genehmigten Wohnungen, und zwar differenziert nach Mietwohnungen (185 000 DM je Wohneinheit — WE) und Eigentumsobjekten (245 000 DM je WE). Die Verteilung der Nachfrage auf die einzelnen Jahre des Untersuchungszeitraums wurde anhand der zuletzt beobachteten mittleren Fertigungsdauer — der Zeitspanne zwischen Genehmigung und Fertigstellung der Gebäude — vorgenommen.

Die Umsetzung der Ausgangsdaten in bauwirksame Nachfrage ergibt für 1985 ein Volumen von 1,84 Mrd. DM

¹ „Tendenzen der bauwirtschaftlichen Entwicklung in Berlin (West) bis zum Jahre 1989“, Gutachten des DIW im Auftrage des Senators für Finanzen, Berlin, Dezember 1985 (als Manuskript vervielfältigt).

zu Preisen von 1984. In den kommenden Jahren wird die Nachfrage im Wohnungsneubau kontinuierlich zurückgehen und 1989 mit rund 1,0 Mrd. DM um 45 vH unter dem Niveau von 1985 liegen. Dabei ist bereits bis 1987 mit einem Rückgang um 33 vH zu rechnen: Die außerordentlich starke Abnahme in den beiden ersten Förderungs-jahren resultiert aus der abrupten Reduzierung der Programme und dem Ausgleich von Förderungszusagen, die in den vergangenen Jahren infolge der stark gestiegenen Investitionsbereitschaft der Bauherren im Vorgriff auf spätere Planungen gegeben worden waren.

... bei zunächst noch steigender Nachfrage im Althausbereich

Die Nachfrage im Althausbereich (Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung) ist für 1985 auf 2,2 Mrd. DM zu beziffern; sie überstieg damit die Neubaunachfrage bereits um 20 vH. Nach Informationen über Teilbereiche der Wohnungswirtschaft sowie über die in bauwirksame Nachfrage umgesetzten öffentlichen Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramme ergibt sich, daß die Bauleistungen an bereits bestehenden Ge-

Entwicklung der Baunachfrage in Berlin (West) nach Baubereichen 1984 bis 1989

| Baubereich | 1984 | 1985 | 1986 | 1987 | 1988 | 1989 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Mill. DM (zu Preisen von 1984) | | | | | | |
| Wohnungsbau | 4 060 | 4 050 | 3 840 | 3 680 | 3 540 | 3 430 |
| a) Neubauten | 1 910 | 1 835 | 1 465 | 1 235 | 1 125 | 1 010 |
| b) Bauten im Althausbereich | 2 150 | 2 215 | 2 375 | 2 445 | 2 415 | 2 420 |
| Wirtschaftsbau | 1 700 | 1 710 | 1 900 | 1 850 | 1 780 | 1 780 |
| Öffentlicher und Verkehrsbau | 2 860 | 3 020 | 3 110 | 3 140 | 3 215 | 3 230 |
| a) Hochbau | 2 050 | 2 220 | 2 275 | 2 315 | 2 370 | 2 405 |
| b) Tiefbau | 810 | 800 | 835 | 825 | 845 | 825 |
| Alle Baubereiche | 8 620 | 8 780 | 8 850 | 8 670 | 8 535 | 8 440 |
| Entwicklung (1985 = 100) | | | | | | |
| Wohnungsbau | 100 | 100 | 95 | 91 | 87 | 85 |
| a) Neubauten | 104 | 100 | 80 | 67 | 61 | 55 |
| b) Bauten im Althausbereich | 97 | 100 | 107 | 110 | 109 | 109 |
| Wirtschaftsbau | 99 | 100 | 111 | 108 | 104 | 104 |
| Öffentlicher und Verkehrsbau | 95 | 100 | 103 | 104 | 106 | 107 |
| a) Hochbau | 92 | 100 | 102 | 104 | 107 | 108 |
| b) Tiefbau | 101 | 100 | 104 | 103 | 106 | 103 |
| Alle Baubereiche | 98 | 100 | 101 | 99 | 97 | 96 |
| Struktur in vH | | | | | | |
| Wohnungsbau | 47 | 46 | 43 | 43 | 41 | 41 |
| a) Neubauten | 22 | 21 | 16 | 15 | 13 | 12 |
| b) Bauten im Althausbereich | 25 | 25 | 27 | 28 | 28 | 29 |
| Wirtschaftsbau | 20 | 20 | 22 | 21 | 21 | 21 |
| Öffentlicher und Verkehrsbau | 33 | 34 | 35 | 36 | 38 | 38 |
| a) Hochbau | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 28 |
| b) Tiefbau | 9 | 9 | 9 | 9 | 10 | 10 |
| Alle Baubereiche | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Quellen: Mittelfristige Finanzplanung des Landes Berlin, Investorenbefragung und Schätzungen des DIW. | | | | | | |

bäuden im Zeitraum 1985 bis 1989 um insgesamt 9 vH zu nehmen werden. Ein Ausgleich für die drastische Einschränkung der Neubauförderung wird dadurch nicht erreicht.

Nachfrageimpulse bei den öffentlichen Modernisierungs- und Instandsetzungsprogrammen zeichnen sich zudem nur kurzfristig ab. So steigt zwar die bauwirksame Nachfrage von 1985 bis 1987 um 26 vH und beläuft sich dann auf 750 Mill. DM. Dieser Anstieg muß jedoch im Zusammenhang mit der Einführung neuer Förderungsrichtlinien gesehen werden, wodurch es offenbar zu erheblichen Verzögerungen in der Programmabwicklung gekommen ist. Bereits in den Jahren 1988 und 1989 ist wegen dieser mittelfristigen Programme eine Ausgabenreduzierung von jeweils 6 bis 8 vH zu erwarten.

Bei Maßnahmen der Bestandspflege, die nicht mit öffentlichen Mitteln finanziert werden, sind wegen der vorgesehenen Aufhebung der Mietpreisbindung Ende 1989 noch beachtliche jährliche Ausgabensteigerungen wahrscheinlich; bei Gebäuden mit größeren Instandhaltungsdefiziten und schlechter Bausubstanz dürften solche Ausgaben aus Rentabilitätsgründen in den kommenden Jahren jedoch unterbleiben. Insgesamt bewirkt dies eine Abschwächung des Nachfrageanstiegs in diesem Bereich.

Die gesamte Wohnungsbaunachfrage wird sich 1989 auf 3,4 Mrd. DM belaufen und damit um 15 vH niedriger sein als 1985.

Infrastrukturprojekte bestimmen Nachfrageentwicklung im Wirtschaftsbau

Gegenwärtig entfallen knapp 30 vH der Baunachfrage im Wirtschaftsbau (1984: 490 Mill. DM) auf die öffentlichen Versorgungsunternehmen sowie auf andere städtische Betriebe. Sofern die für die nächsten Jahre vorgesehenen Bauvorhaben planmäßig ausgeführt werden, wird sich dieser Anteil im Jahre 1986 auf über 40 vH erhöhen, danach allerdings wieder auf etwa 25 vH zurückgehen. Die zunächst starke Steigerung der Bauausgaben öffentlicher Wirtschaftsunternehmen ist auf die gleichzeitige Realisierung einiger größerer Projekte der Energie- und Wasserversorgung sowie der Kreditwirtschaft zurückzuführen (Kraftwerksneubau und -modernisierung, Ausbau des Fernwärmenetzes, Erdgasverbund, Modernisierung und Erneuerung von Wasserwerken sowie des Rohrnetzes, Aufbereitungsanlagen, Anlagen zur Grundwasseranreicherung, Erweiterungsbau der Sparkassenzentrale).

Die Bauabsichten der privatwirtschaftlichen Unternehmen wurden auf der Basis der erteilten Baugenehmigungen sowie mit Hilfe einer Befragung des DIW bei den Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes geschätzt.

Dabei wurden auch die absehbaren Neuansiedlungen erfaßt. Berücksichtigt man zudem Branchenprognosen aus anderen Wirtschaftsbereichen sowie Impulse, die aus der angestrebten Erweiterung und Verbesserung des Dienstleistungsangebots mittelfristig zu erwarten sind, so erscheint eine Steigerung des privaten Wirtschaftsbaus um jährlich etwa 5 vH in den Jahren 1987 bis 1989 durchaus als realistisch.

Die Berechnung der Gesamtnachfrage im Wirtschaftsbau ergibt für 1985 ein Volumen von 1,7 Mrd. DM zu Preisen von 1984. Im Jahre 1989 dürfte das Niveau der Gesamtnachfrage mit knapp 1,8 Mrd. DM jedoch nur um 4 vH höher sein als 1985.

Verhaltene Steigerung des öffentlichen Baus

Die Nachfragevorausschätzung im öffentlichen und Verkehrsbau beruht auf den Daten der mittelfristigen Investitionsplanung 1985 bis 1989 des Landes Berlin und seiner Regiebetriebe. Außerdem wurden vom DIW alle diejenigen öffentlichen Institutionen befragt, die einen nennenswerten Bauetat haben. Danach entfallen in den Jahren 1984 und 1989 71 vH bzw. 74 vH der gesamten öffentlichen Baunachfrage auf Baumaßnahmen des Landes Berlin (einschließlich Regiebetriebe). Die gesamte bauwirksame Nachfrage belief sich nach den Planangaben 1985 auf rund 3,0 Mrd. DM. Bis 1989 zeichnet sich in realer Betrachtung jährlich nur ein schwacher, jedoch kontinuierlicher Anstieg der Bauausgaben ab. 1989 wird die gesamte Nachfrage im öffentlichen und Verkehrsbau 3,2 Mrd. DM betragen, 7 vH mehr als im Jahre 1985.

Zusammenfassung

Die gesamte Baunachfrage in Berlin hat 1985 rund 8,8 Mrd. DM erreicht. Dieses Niveau dürfte 1986 nur wenig übertroffen werden. Für die Zeit danach zeichnet sich ein schwacher Nachfragerückgang — auf 8,4 Mrd. DM im Jahre 1989 — ab. Zwar verringert sich der Wohnungsneubau im betrachteten Zeitraum auf fast die Hälfte, und die öffentlichen Wirtschaftsunternehmen werden ihre Infrastrukturprojekte in der Stadt bis 1988 weitgehend realisiert haben. Von den übrigen Baubereichen sind jedoch kompensierende Effekte zu erwarten.

Die Veränderungen der Nachfragestruktur erfordern erhebliche Anpassungsprozesse im Berliner Baugewerbe. Die Beschäftigungsfolgen dieses Anpassungsprozesses sind jedoch schwer abschätzbar. Setzt man eine unveränderte Wettbewerbssituation voraus und unterstellt eine hohe Umstellungsbereitschaft im ortsansässigen Baugewerbe, dann ergibt sich, daß die Zahl der Beschäftigten im Berliner Baugewerbe (1985: 59 400) innerhalb des Untersuchungszeitraums um mindestens 3 000 abnehmen wird.

Deutsche Ausfuhr in Entwicklungsländer 1986: Tendenz rückläufig

Die im ganzen noch unbefriedigende Wirtschaftsentwicklung in den meisten Ländern der Dritten Welt läßt für 1986 einen Rückgang ihrer Importe erwarten. Zwar gehen nur 15 vH der Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in die außereuropäischen Entwicklungsländer, doch 1985 waren dies immerhin 78 Mrd. DM. Für 1986 ist mit einer Verringerung auf 69 Mrd. DM zu rechnen. Besonders die Märkte in Ölexportländern sind betroffen. Auch der Rekordabsatz in China wird sich nicht wiederholen. Bessere Ausfuhrchancen bieten sich jedoch in anderen Ländern Asiens sowie in Brasilien und einigen anderen lateinamerikanischen Ländern.

Die Wirtschaftslage in den außereuropäischen Entwicklungsländern¹ dürfte 1986 zu einem Rückgang der Importe dieser Länder um knapp 6 vH gegenüber 1985 führen. Daran hat die zu erwartende Importdrosselung in den Ölexportländern, die sich an sinkende Deviseneinnahmen anpassen müssen, den größten Anteil (Importrückgang um 17 vH), aber auch die Notmaßnahmen einiger hoch verschuldeter Länder wirken sich aus. Dagegen werden die Schwellenländer und die Ölimportländer ihre Importe im Durchschnitt um rund 3,5 vH steigern. Von Land zu Land gibt es allerdings sehr große Unterschiede: Vor allem Hongkong, Brasilien, Korea und Indien werden ihre Importe wohl um mehr als 5 vH erhöhen. Mehr als 3 vH Importzuwachs sind in etwa 20 der 109 betrachteten Länder zu erwarten.

Die größte Unsicherheit bei der Einschätzung der Importentwicklung in der Dritten Welt ergibt sich aus der Frage, wie rasch die Ölexportländer ihre Käufe im Ausland an die sinkenden Deviseneinnahmen anpassen werden. Schon 1985 — als sich erst eine leichte reale Einbuße bei den Öleinnahmen abzeichnete — sind die Einfuhren dieser Ländergruppe deutlich zurückgegangen, in jeweiligen Preisen und auf Dollarbasis im Durchschnitt um etwa 3 vH. Nimmt man für 1986 einen mittleren Ölpreis von 15 \$/Barrel an, so halbieren sich die Devisenerlöse in manchen Ländern, im Durchschnitt der Ländergruppe gehen sie um rund ein Drittel zurück. Nur die reichen Ölländer mit geringer Bevölkerungszahl haben in der Vergangenheit größere Devisenreserven gebildet; doch dieses Polster kann nicht lange vorhalten². Die übrigen Ölexportländer müssen sich noch im laufenden Jahr stärker verschulden, da man viele Entwicklungsprojekte nicht abrechnen will und auch andere Ausgaben aus politischen Gründen nicht entsprechend kürzen kann.

Es wird unterstellt, daß der Import der Ölexportländer im laufenden Jahr — mit Unterschieden von Land zu Land — in einem Maß verringert wird, das im Durchschnitt knapp der Hälfte des für 1986 erwarteten Netto-Devisenverlustes bei den Öleinnahmen entspricht³. Eine vollständige Anpassung im Gleichschritt mit der Ölpreissenkung ist nicht zu erwarten, weil nicht nur die bereits abgeschlossenen Geschäfte abgewickelt werden

müssen, sondern auch die staatliche und private Investitionsplanung Zeit zur Umstellung benötigen.

Deutsche Ausfuhr: großes Gewicht der Ölexportländer

Die Ausfuhr der Bundesrepublik in die außereuropäischen Entwicklungsländer nimmt bereits seit Jahren deutlich langsamer zu als die Gesamtausfuhr. Dazu hat seit 1982 vor allem der Rückgang der Verkäufe in den Ölländern beigetragen. Dennoch ist der Anteil der Ölexportländer 1985 noch hoch gewesen: Auf sie entfielen 53,4 vH (darunter 8,3 vH für China) der Ausfuhr der Bundesrepublik in die Entwicklungsländer außerhalb Europas. Hier waren nach den beiden Ölpreissteigerungen in den siebziger Jahren lukrative Märkte entstanden, in die das deutsche Exportangebot mit seinem Schwerpunkt im Bereich der Investitionsgüter sehr gut paßte. Von der gegenwärtigen Kontraktion der Kaufkraft in diesen Ländern ist dementsprechend die deutsche Ausfuhr besonders stark betroffen.

¹ Vgl. Wirtschaftslage in den Entwicklungsländern 1986: Günstige Aussichten für binnenorientierte Länder und Schwellenländer. Bearb.: Herbert Wilkens. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 16/1986, S. 192-199. Die Ländergruppen im einzelnen:

Schwellenländer (am weitesten fortgeschrittene Entwicklungsländer): Argentinien, Brasilien, Chile, Hongkong, Israel, Singapur, Südkorea, Taiwan, Uruguay.

Reiche Ölländer: Bahrain, Quatar, Kuwait, Libyen, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate.

Sonstige Ölländer: Ägypten, Algerien, Bolivien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Kongo, Malaysia, Mexiko, Nigeria, Oman, Peru, Syrien, Trinidad und Tobago, Tunesien, Venezuela.

Öl-Import-Länder: Alle übrigen Entwicklungsländer einschl. Türkei.

China und Indien werden in der Regel als gesonderte Ländergruppe betrachtet.

² Selbst Saudi-Arabien dürfte seine Auslandsguthaben dann in weniger als vier Jahren aufgebraucht haben.

³ In der Gruppe der reichen Ölländer wird ein durchschnittlicher Rückgang in Höhe von fast 60 vH der Ölerlöseinbußen unterstellt, in den übrigen Ölländern 34 vH. Diese Größenordnungen entsprechen den Erfahrungen, die in früheren Jahren gemacht wurden, und entsprechende Maßnahmen sind in vielen Ölländern in jüngster Zeit angekündigt worden.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 1985

| | Einfuhr Ausfuhr | | Regionalstruktur | | Trend ¹ Ausfuhr 1982-85 | Veränderung der Ausfuhr gegen Vorjahr in vH | | | |
|-----------------------------|-----------------|-----|------------------|-------|--|--|--------|-------|-------|
| | Mrd. DM | | vH | | | 1982 | 1983 | 1984 | 1985 |
| Insgesamt ² | 464 | 537 | 100,0 | 100,0 | 9 | 7,8 | 1,1 | 12,9 | 10,0 |
| Industrieländer | 386 | 459 | 83,2 | 85,5 | 11 | 8,8 | 2,5 | 15,2 | 11,0 |
| darunter: | | | | | | | | | |
| EG (10) | 222 | 249 | 47,9 | 46,4 | 9 | 10,9 | 1,0 | 13,1 | 8,5 |
| Frankreich | 49 | 64 | 10,6 | 11,9 | 4 | 15,8 | - 7,6 | 10,4 | 4,3 |
| Niederlande | 58 | 46 | 12,6 | 8,6 | 9 | 6,7 | 4,7 | 11,3 | 9,8 |
| USA | 32 | 56 | 7,0 | 10,3 | 30 | 8,3 | 16,8 | 42,6 | 18,6 |
| Japan | 21 | 8 | 4,5 | 1,5 | 17 | 8,6 | 8,5 | 23,5 | 14,1 |
| Entwicklungsländer | 78 | 78 | 16,8 | 14,5 | 0 | 3,2 | - 5,5 | 1,7 | 4,3 |
| in: | | | | | | | | | |
| Afrika | 26 | 15 | 5,5 | 2,9 | - 4 | - 4,6 | - 20,6 | 1,5 | 6,2 |
| Amerika | 18 | 11 | 4,0 | 2,1 | 5 | - 19,4 | - 9,2 | 19,0 | - 4,9 |
| Asien und Ozeanien | 34 | 51 | 7,3 | 9,5 | 1 | 14,0 | 0,9 | - 1,9 | 6,0 |
| darunter: HKST ³ | 11 | 9 | 2,3 | 1,6 | 18 | 14,1 | 1,5 | 27,8 | 15,3 |
| China | 3 | 6 | 0,6 | 1,2 | 40 | - 9,5 | 33,0 | 8,1 | 116,2 |

1) Jahresdurchschnittliche Veränderung, berechnet auf Basis gleitender 2-Jahres-Durchschnitte. — 2) Außenhandel ohne Handel mit der DDR. — 3) Hongkong, Korea (Rep.), Singapur, Taiwan.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Für die Schätzung der Ausfuhr 1986 wurde angenommen, daß der deutsche Marktanteil — normiert, um offensichtliche Sonderbewegungen im Jahre 1985 zu berücksichtigen⁴ — unverändert bleibt. Darin steckt u.a. die Annahme, daß die Dollarabwertung von den deutschen Exporteuren insgesamt ohne Verschlechterung ihrer Wettbewerbsposition verkraftet werden kann. Für jedes Land wurde also die normierte Ausfuhr der Bundesrepublik von 1985 mit der zu erwartenden Importzuwachsrate⁵ des jeweiligen Landes fortgeschrieben, um den Prognosewert für 1986 zu errechnen. Insbesondere für Gruppen von Ländern, die sich bezüglich der Hauptexportprodukte und des Entwicklungsstandes in einer ähnlichen wirtschaftlichen Situation befinden, dürfte sich

daraus ein recht zutreffendes Bild ergeben. Die Schätzfehler für den Fall außergewöhnlicher Entwicklungen in einzelnen Ländern dürften sich weitgehend saldieren.

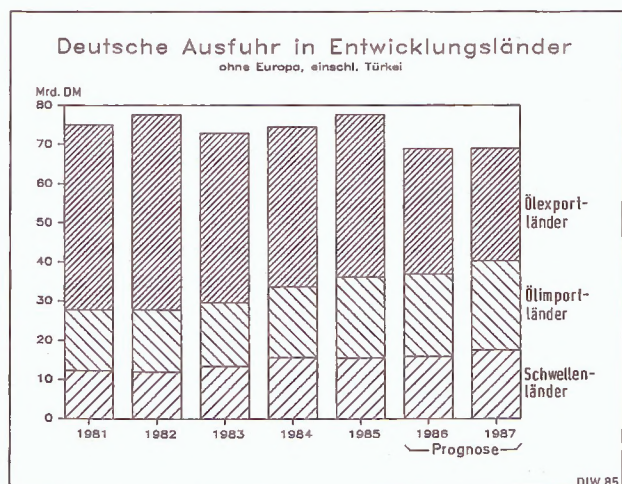
Für 1986 ergibt die Prognoserechnung eine um knapp 9 Mrd. DM auf rund 69 Mrd. DM verringerte Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in die außereuropäischen Entwicklungsländer, das entspricht einem Rückgang um 11 vH. Das Schaubild zeigt, daß die Ausfuhr in die Ölexportländer (einschließlich Chinas) erheblich zurückfällt, während die Verkäufe in Schwellenländer und Ölimportländer weiter auf gemäßigttem Wachstumspfad bleiben.

⁴ Um eine derartige „normale“ Ausfuhr für das Jahr 1985 zu berechnen, wurde die tatsächliche Ausfuhr um den Betrag erhöht bzw. verringert, der sich aus einer gewichteten Berücksichtigung der beiden vorangegangenen Ausfuhrwerte und des 4-Jahres-Trends 1981-1984 (auf der Basis gleitender 2-Jahres-Durchschnitte) ergibt:

$$\text{Normierte Ausfuhr}_{1985} = \frac{2}{3} \text{Ausfuhr}_{1985} + \frac{1}{3} \left(\frac{2}{3} \text{Ausfuhr}_{1984} \times \text{Trendzuwachs} + \frac{1}{3} \text{Ausfuhr}_{1983} \times \text{Trendzuwachs} \right)$$

Auf diese Normierung wird verzichtet, wenn der Norm-Wert um 100 Mill. DM oder mehr über dem tatsächlichen Wert liegt. Es handelt sich dabei um Länder, die schon 1985 ihren Import erheblich gedrosselt haben. Vor allem waren dies Ölländer, aber auch Argentinien, Chile, Israel und Kolumbien.

⁵ Die Importentwicklung wurde für jedes Land unter Berücksichtigung des Sozialproduktzuwachses, der Exporterlössituation, der Verschuldungslage und der Ölpreiseffekte geschätzt. Vgl.: Wirtschaftslage in den Entwicklungsländern 1986 ... a.a.O., S. 195 ff.



Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in die Dritte Welt¹

| | 1984 | 1985 | 1986 ^p | 1984 | 1985 | 1986 ^p |
|---|---------|------|-------------------|-------------------|-------|-------------------|
| | Mrd. DM | | | Veränderung in vH | | |
| Entwicklungsländer | 74,5 | 77,7 | 69 | 2,1 | 4,3 | -11 |
| Schwellenländer | 15,7 | 15,5 | 16 | 16,7 | -1,0 | 2,5 |
| Asien | 9,7 | 10,9 | 11 | 18,1 | 12,4 | 2 |
| Amerika | 6,0 | 4,6 | 5 | 14,5 | -22,6 | 4 |
| Reiche Ölländer | 12,2 | 10,1 | 7 | -9,9 | -17,0 | -30 |
| Sonstige Ölländer | 25,6 | 24,9 | 19,5 | -5,3 | -2,7 | -21 |
| China und Indien | 5,6 | 9,8 | 8,5 | 15,0 | 75,0 | -14 |
| Öl-Importländer mit mittlerem Einkommen | 13,8 | 15,6 | 16 | 7,9 | 12,9 | 2,5 |
| Asien | 7,5 | 8,9 | 9 | 3,0 | 19,5 | 3 |
| Afrika | 2,5 | 2,7 | 3 | 15,8 | 6,2 | 3 |
| Amerika | 2,1 | 2,0 | 2 | 25,1 | -7,1 | 1,5 |
| LLDC | 1,8 | 2,1 | 2 | 1,8 | 18,1 | 1,5 |

p = Prognose. Rundung auf halbe Mrd.-DM-Beträge bzw. vH-Punkte. — ¹) Entwicklungsländer außerhalb Europas einschließlich Türkei. Länderabgrenzungen vgl. Text, Fußnote 1.
Quelle: Berechnungen des DIW.

Genaueren Aufschluß über die in den einzelnen Ländergruppen recht unterschiedlichen Bewegungen gibt die Tabelle. Die größten absoluten Einbußen in der Ausfuhr gegenüber 1985 sind mit 5,5 Mrd. DM in der Gruppe der „sonstigen Ölexportländer“, zu erwarten. In keinem der 18 Länder dieser Gruppe ist mit einer Zunahme der deutschen Ausfuhr zu rechnen, im Durchschnitt könnte der prozentuale Rückgang bei einem Fünftel liegen. Die relative Abnahme dürfte bei den reichen Ölländern noch größer ausfallen; hier wird mit 30 vH gerechnet⁶. Das entspricht einem Minus von 3 Mrd. DM, d.h. einer Ausfuhr von gut 7 Mrd. DM im Jahr 1986.

Wegen der besonders großen Unsicherheit bei den Annahmen zum Importverhalten der Ölländer wurde ein Sensitivitätstest durchgeführt. Würden die Ölländer — z.B. infolge weniger sinkender Öleinnahmen oder stärkerer Verschuldung (bzw. eines Abbaus ihrer Reserven) — ihre Importe weniger rasch drosseln (reiche Ölländer um 20 vH, sonstige Ölländer um durchschnittlich 15 vH), so würde die gesamte deutsche Ausfuhr in die Dritte Welt um fast 6,5 Mrd. DM sinken, das entspräche 8,5 vH gegenüber 1985. Die oben genannten Haupttendenzen bleiben im wesentlichen unverändert.

Auch die wegen ihres großen wirtschaftlichen Gewichts zusammengefaßte Ländergruppe „China und Indien“ wird den deutschen Exporteuren im laufenden Jahr keine Entlastung mehr bringen. In beide Länder — nach China aber besonders — sind die deutschen Ausfuhr 1985

wie schon 1984 rasant gestiegen. Vor allem in China sind einschneidende Maßnahmen ergriffen worden, um die Importflut einzudämmen und die Verschlechterung der Leistungsbilanz aufzuhalten. Davon werden auch die deutschen Lieferanten nicht verschont bleiben. Die 1985 überschießende Entwicklung wird teilweise zurückgenommen werden, so daß für die Ausfuhr in beide Länder zusammen ein Rückgang um fast 1,5 Mrd. DM, d.h. um knapp 15 vH, erwartet werden kann.

Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach wichtigen Partnerländern in der Dritten Welt

| | 1985 | 1983 | 1984 | 1985 |
|---------------|---------|------|------|------|
| | Mrd. DM | Rang | Rang | Rang |
| China | 6,4 | 7 | 5 | 1 |
| Saudi-Arabien | 5,2 | 2 | 2 | 2 |
| Iran | 4,8 | 1 | 1 | 3 |
| Türkei | 4,2 | 5 | 3 | 4 |
| Indien | 3,4 | 11 | 7 | 5 |
| Ägypten | 3,2 | 6 | 4 | 6 |
| Algerien | 2,9 | 8 | 8 | 7 |
| Irak | 2,5 | 3 | 9 | 8 |
| Brasilien | 2,4 | 16 | 6 | 9 |
| Mexiko | 2,4 | 21 | 15 | 10 |
| Singapur | 2,3 | 15 | 14 | 11 |
| Israel | 2,3 | 9 | 11 | 12 |
| Hongkong | 2,2 | 18 | 19 | 13 |
| Taiwan | 2,1 | 20 | 16 | 14 |
| Korea, Rep. | 2,0 | 19 | 18 | 15 |

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Die rückläufige Entwicklung bei den Ölexportländern kann nicht durch die zu erwartende Steigerung der deutschen Ausfuhr in die übrigen Ländergruppen wettgemacht werden. In vielen Ländern mit hoher Schuldenlast wirkt 1986 noch zu stark der Zwang zum Abbau der Defizite in den Leistungsbilanzen. Ihre Exporterlöse waren 1985 oft gedrückt und werden sich 1986 allenfalls gegen Ende des Jahres auf breiter Front wieder verbessern. Da die Möglichkeiten für diese Länder, sich zusätzlich zu verschulden, begrenzt sind, fehlt es an Kaufkraft für eine kräftige Importbelebung. In der Gruppe der vier Schwellenländer in Lateinamerika erscheint der stärkste Zuwachs (4 vH) erreichbar, getragen von dem wirtschaftlichen Aufschwung in Brasilien, wo mit einer Steigerung der deutschen Ausfuhr um über 7 vH gerechnet werden kann. Allerdings mußte 1985 in dieser Ländergruppe auch ein besonders harter Rückschlag hingenommen werden, als die Ausfuhr nach Argentinien und Chile um über ein

⁶ Die Importdrosselung der reichen Ölländer wird relativ stärker ausfallen, weil sie weniger auf unmittelbar lebensnotwendige Importe angewiesen sind und weil einige hoch verschuldete „sonstige Ölländer“ wegen der Baker-Initiative vor allzu radikalen Einsparungsmaßnahmen bewahrt werden.

Drittel abnahm. Die asiatischen Schwellenländer bieten — wegen der schlechten Konjunkturlage vor allem in Singapur — ein nicht so günstiges Bild wie in den Vorjahren; die Ausfuhr dorthin wird wahrscheinlich um gut 2 vH steigen.

Etwas höher sind die erwarteten Zuwachsraten bei den übrigen asiatischen Ölimportländern. Absatzerfolge sind vor allem in Birma, Jordanien, Pakistan, Sri Lanka, eventuell auch in Thailand und in der Türkei zu erwarten. Ebenfalls günstig sind die Aussichten in einigen afrikanischen Ölimportländern, die 1985 entweder von der Kaffeehausse oder von einer allgemeinen Erholung ihrer Landwirtschaft profitierten; zu nennen sind vor allem Ghana, Kamerun, Kenia und Simbabwe. Wenig Impulse für zusätzliche Aufuhren gehen von den am wenigsten entwickelten Ländern (LLDC) aus. Hier sind das Wirtschaftswachstum und mit ihm die Importneigung insgesamt verhalten. Die deutschen Ausfuhr dorthin werden kaum merklich gesteigert werden können (+1,5 vH).

Ausblick auf 1987

Für Ende des laufenden Jahres und dann zunehmend 1987 hellen sich die Aussichten für die deutschen Aus-

fuhren nach weiten Teilen der Dritten Welt auf. Die Schwellenländer und — teilweise indirekt — auch die übrigen ölimportierenden Länder werden vor allem von der stabileren Konjunktorentwicklung in den Industrieländern profitieren. Ihre Exporte werden steigen, wahrscheinlich werden sich auch ihre Terms of Trade wieder erholen. In einer Reihe wichtiger Länder mit hoher Schuldenlast wird darüber hinaus die durch die Baker-Initiative angeregte neue Sanierungsstrategie greifen, so daß dort auf eine Fortsetzung der kurzfristig ausgerichteten Importdrosselung verzichtet werden kann. Somit wird in den ölimportierenden Ländern die Kaufkraft für Importe zunehmen. Die Zuwachsraten der deutschen Ausfuhr könnten sich dann mehr als verdoppeln, d.h. knapp 10 vH erreichen.

Allerdings wird diese günstige Entwicklung sicherlich von einer weiteren Verschlechterung der deutschen Absatzchancen in den ölexportierenden Ländern kompensiert. Selbst wenn die Ölpreise auf einem Niveau von 15 \$/Barrel stabilisiert werden könnten, müßte die Anpassung dieser Länder an die verringerten Exporterlöse sogar noch über das Jahr 1987 hinaus fortgesetzt werden. Für die Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in die Entwicklungsländer außerhalb Europas ist also insgesamt auch für 1987 nur Stagnation zu erwarten.

Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Erscheinen zur Zeit im 54. Jahrgang. Format DIN A 4.

Heft 1/1985. 134 S. DM 66,—

Subventionen in den USA — Versuch einer Quantifizierung und eines Vergleichs mit der Bundesrepublik Deutschland. Von *Frank Stille*.

Bestimmungsgründe der längerfristigen Insolvenzentwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Von *Bernd Görzig*.

Die Konsummatrizen des DIW — Konzept und Ergebnisse. Von *Jochen Schmidt*.

Berufsbildung und Arbeitsbeschaffungsprogramme in ausgewählten EG-Ländern. Von *Bernhard Seidel* und *Joachim Volz*.

Zum Stand der Wirtschaftsreformen in China: Erfolge auf dem Lande — Neubeginn in den Städten. Von *Ernst Hagemann*.

Zur Fleischproduktion in den RGW-Ländern. Von *Maria Lodahl*.

Zahlenanhang: Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einschließlich Geldvermögensrechnung.

Heft 2/1985 108 S. DM 54,—

DIW-Symposium: Wirtschaftsreformen in Osteuropa — Effizienzsteigerung oder Sackgasse?

Leistungsschwäche und außenwirtschaftliche Belastungen der RGW-Volkswirtschaften. Von *Heinrich Machowski*.

Stagnierender Lebensstandard in Osteuropa. Von *Maria Elisabeth Ruban*.

Wirtschaftsreformen in der UdSSR: Wege zur Effizienzsteigerung oder Sackgasse? Von *Hans-Hermann Höhmann*.

Wirtschaftsreformen in Ungarn: Effizienzsteigerung oder Sackgasse? Von *Jochen Bethkenhagen*.

Wirtschaftsentwicklung und Reform in Bulgarien. Von *Gerhard Fink* und *Ilse Grosser*.

Ist die Schattenwirtschaft ein Reformansatz? Das Verhältnis der Wirtschaftsreformen in Osteuropa zur Schattenwirtschaft. Von *Friedrich Haffner*.

Wirtschaftsreformen in der UdSSR aus soziologischer Sicht. Von *Wolfgang Teckenberg*.

Wirtschaftsreformen in Osteuropa als Gegenstand der Wirtschaftstheorie. Von *Kazimierz Laski*.

Zahlenanhang: Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einschließlich Geldvermögensrechnung.

Heft 3/1985 128 S. DM 64,—

Zur Erhebungstechnischen Anlage von wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Panelerhebungen. Von *Ute Hanefeld*.

Die disaggregierte Behandlung der Einkommensverteilung als Submodell der DIW-Version des ökonomischen Konjunkturmodells der Wirtschaftsforschungsinstitute. Von *Rudolf Zwiener*.

Das ökonomische Konjunkturmodell der Wirtschaftsforschungsinstitute (Version 1984.4). Von der *Arbeitsgruppe „Ökonomisches Modell“*.

Die Einkommenslage der Familien in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1981. Von *Klaus-Dietrich Bedau*.

Bedeutung der Verkehrsstruktur für den Produktionsprozess. Von *Jürgen Blazejczak* und *Ulrich Voigt*.

Die Stahlindustrie in der Europäischen Gemeinschaft. Von *Eberhard Wettig*.

Zahlenanhang: Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einschließlich Geldvermögensrechnung.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33

Telefon (030) 82 99 10 — Telefax (030) 82 99 12 00

BTX-Systemnummer - 2 99 11 #

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,

Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Dr. Reinhard Pohl, Peter Ring (kommissarisch), Prof. Dr. Werner Rothengatter, Dr. Horst Seidler, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner

Mittelfristige Tendenzen der Baunachfrage in Berlin (West). Bearbeitet von Horst Droege. —

Deutsche Ausfuhr in Entwicklungsländer 1986: Tendenz rückläufig. Bearbeitet von Herbert Wilkens.

Verlag: Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: Zippel-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 110,—, vierteljährlich DM 35,—, Einzelnummer DM 4,—.

Zuzüglich Versandkosten.